

## Indiantown Fl. 30.10. – 06.12.2017

### **30.10.**

Kurz vor 18 Uhr lande ich in Miami, von Panama kommend. Bis ich dann meinen Leihwagen habe und in **Stuart** im Hotel angekommen bin, ist es bereits 22 Uhr. Jetzt wird nur noch geschlafen, nachdem ich in Bocas del Toro ja schon um ½ 5 Uhr früh aufgeweckt wurde.

Florida ist eine andere Klimazone als Panama, es ist sehr angenehm hier zu dieser Jahreszeit, soviel geschwitzt habe ich beim Nichtstun schon lange nicht mehr, wie die letzten Tage in Panama.

### **31.10.**

Gleich nach dem Frühstück fahre ich die 20 Meilen nach **Indiantown**, angetrieben von Großer Neugierde, wie es unserer „TiTaRo“ geht, nachdem der **Hurricane Irma** ja voll darüber hinweg gezogen ist. Dass „Irma“ nichts beschädigt hat bei uns, darüber sind wir ja sofort am nächsten Tag verständigt worden, nachdem alles vorbei war. Es hat sich bestätigt, dass wir die richtige Wahl getroffen haben, mit der Marina in Indiantown, weit weg vom Ozean, denn die Kraft der aufgetürmten Wellen haben meistens die größte Zerstörungskraft bei einem Hurricane. Vor etwa 4 Wochen habe ich der Marina mitgeteilt, dass ich heute ankommen werde und gebeten, dass sie die „TiTaRo“ vom Lagerplatz umstellen in den Bereich, in dem man am Schiff arbeiten kann. In dem Areal des Lagerplatzes, wo zur Hurricane-Zeit etwa 300 Yachten abgestellt sind, gibt es weder Wasser noch Strom, man kann dort nicht am Schiff arbeiten.

Leider wurde sie noch nicht umgestellt, im Büro hat man mir gezeigt, dass wir für Morgen auf dem Plan stehen. Ist auch recht, so hab ich noch mal 1 Tag frei.

Ich bin natürlich trotzdem gleich aufs Schiff, um meine Neugierde zu befriedigen, ich wollte ja auch wissen, wie es Innen aussieht. Was ich sah, war sehr beruhigend, alles war trocken und Schimmel war auch keiner zu finden. Das musste ich natürlich sofort der Romy mitteilen, die ja noch zu Hause in München ist und erst in 2 Wochen nachkommt.

### **01.11.**

Wie versprochen wurde die „TiTaRo“ umgestellt, ich hab zum Glück einen Stellplatz bekommen, von dem aus ich Landstrom anstecken kann, um auch gleich die Batterien wieder auf zu laden, die sind nach 7 Monaten etwas schwach. Ab 11 Uhr kann ich dann an Bord gehen und erst mal grob aufräumen.

### **02.11.**

Es wartet jetzt viel Arbeit auf mich, das weiße Deck und der Rumpf sind etwas Grün geworden, auf Grund der Luftfeuchte, das muss alles erst mal ordentlich geschrubbt werden. Nach 6 Stunden Putzerei hatte ich das Deck schon mal zum größten Teil sauber – es hat dabei sehr geholfen, dass ich im Frühjahr das ganze Deck gewachst und Poliert hatte. Das hat aber auch schon gereicht für heute.

### **03.11.**

Weiter geht's mit Putzen, zuerst noch ein paar Kleinigkeiten vom Deck, dann ist der Rumpf dran. Hier kommt auch immer wieder mal ein ganz feines Schmirgelpapier zum Einsatz, um auf dem nassen Rumpf einige Schlieren usw. zu entfernen, der Rumpf soll in den nächsten Tagen auch noch gewachst und poliert werden – ich hab mir viel vorgenommen. Ganze 7 Stunden hab ich dafür gebraucht, es hat sich aber gelohnt.

#### **04.11.**

Heute beginnt der Schwere Teil der gesamten Aktion. Vor dem Wachs muss ich „Compound“ auftragen, das ist eine Art Vorstufe zum Wachs, damit werden die letzten Schmutzpartikel entfernt und die offenen Poren vom Gelcoat werden geschlossen. Das Zeug wird mit der Poliermaschine aufgetragen und dann alles wieder weg poliert. Wenn man mit dem Finger drüber fährt, spürt man sofort den Unterschied, es fühlt sich Seidig weich an.

Wir hatten heute 27° bei einem leichten Luftzug, das hat ganz schön geschlaucht, zumal ich nur immer Stücke von etwa 50 cm bearbeiten konnte, alles von der Leiter aus. Auf der Leiter stehend und mit der Poliermaschine zum Teil über Kopf arbeiten, da werden die Arme lang – nach etwa 6 Stunden hatte ich 1 Seite vom Rumpf fertig, dann hat's mir aber gereicht.

Am nächsten Tag, am **05.11.** machte ich dann die andere Seite, wieder Leiter rauf, 50 cm bearbeiten, Leiter wieder runter. Auch heute war's wieder sehr warm.

#### **06.11.**

Meine Arme und Schultern sind immer noch schlaff von der Arbeit der letzten Tage, die brauchen eine Pause. Ich räume im Schiff ordentlich auf, ich wohne ja wieder an Bord und bisher hab ich eher in einem Provisorium gehaust.

#### **07. + 08.11.**

Jetzt wird gewachst und poliert, wieder Stückchenweise Wachs auftragen, dann runter von der Leiter, die Poliermaschine holen etc. etc.

Nach den 2 Tagen war aber auch das geschafft, ich war stolz auf das Ergebnis – meine Nachbarn haben mich gefragt, ob ich denn die „TiTaRo“ auf der Bootsmesse ausstellen will.

(Ein Amerikaner macht solche Arbeiten nicht selber, er zahlt lieber mindestens 1.000 Dollar dafür, sofern es überhaupt mal gemacht wird)

#### **09.11.**

Nachdem jetzt die Außenarbeiten alle erledigt waren, konnte die „TiTaRo“ wieder ins Wasser. Um 15.30 Uhr hatte ich Krantermin, noch im Kran hängend hab die Motoren gestartet, die beim ersten Knopfdruck angesprungen sind, und dann überprüft, ob alles Dicht ist. Alles war bestens, um 16 Uhr war die „TiTaRo“ fest am Liegeplatz.

Hurra, wir schwimmen wieder – ein gutes Gefühl nach so langer Zeit.

Natürlich musste ich diese Gute Nachricht sofort nach Hause melden.

#### **12.11.**

Gestern Abend habe ich bemerkt, dass ich doch nicht alleine bin an Bord, ich habe 2 Mitbewohner. 2 Frösche sind zu mir an Bord gekommen und hüpfen vergnügt an Deck umher. Abends, wenn ich innen das Licht an habe, hängt einer außen an der Scheibe und schaut ganz neugierig rein um zu sehen, was ich da mache. Tagsüber hab ich sie jedoch nicht finden können.

Die letzten Tage ließ ich es eher ruhig angehen, ich hab ein wenig im Schiff rum geräumt und schon mal die ersten Dinge aus dem Storage geholt, die wir dort eingelagert hatten.

Jetzt kann die Romy kommen, Morgen hole ich Sie gegen Abend am Flughafen ab.

### 13.11.

Romy ist wieder an Bord !!

Es war schon sehr spät am Abend, als wir in der Marina ankamen. Ich bin sehr froh, dass Sie wieder da ist, ich war ja jetzt doch einige Zeit alleine unterwegs und Romy ist froh, dass Sie dem beginnenden Winter in München entfliehen konnte. Hier messen wir täglich etwa 25°, über Nacht kühlt es bis auf etwa 20° ab, das sind schon ganz andere Temperaturen für den November. Mal sehen, was Sie zu unseren Neuen Haustieren sagt.

### 16.11.

Schön langsam und gemütlich holen wir unsere Sachen zurück aus dem Lagerraum, den wir im Frühjahr gemietet hatten und räumen das Zeug wieder ein. Da alles in einem klimatisierten Raum gelagert war, ist alles in bestem Zustand, sauber und ohne Schimmel.

Am Nachmittag bekommen wir Besuch im Hafenbecken – **3 Alligatoren** schwimmen plötzlich im Hafenbecken rum, zum Teil nur gut 1 m entfernt vom Heck unserer „TiTaRo“. Für diese Gegend hier ist das nichts Neues, für uns jedoch schon. Der größte der 3 misst knapp 2 m, diese Urtiere in nächster Nähe um sich zu haben ist erst mal gewöhnungsbedürftig.



**2 Große Alligatoren direkt hinter der Badeplattform, das gibt's auch nicht alle Tage.**

### 18.11.

Bis auf unser Dingi haben wir jetzt alles aus dem Lager wieder an Bord, alles hat seinen angestammten Platz wieder eingenommen.

Heute haben wir die Persenning, die über die Flighbridge gespannt ist, wieder aufgebaut. Die einzelnen Teile waren jetzt 7 Monate gelagert und entsprechend hart und zäh, es war daher eine richtige Schinderei, bis alle Reisverschlüsse wieder eingefädelt und geschlossen waren.

Im Frühjahr hatten wir noch Teile davon beim Reparieren, bzw. es mussten einige Reisverschlüsse erneuert werden. Jetzt beim Anbauen des vorletzten Teiles haben wir bemerkt, dass die in der Werkstatt am Dach der Persenning 1 Reisverschluss verkehrt herum angenäht haben, so ein Sch... Wir dürfen alles wieder abbauen und die Decke wieder zurück bringen, um den Reisverschluss andersrum annähen zu lassen. Heute ist Samstag, da geht nix.

### *In der Marina beginnt die Partyzeit*

Nächste Woche am Donnerstag ist **Thanksgiving**, eines der wichtigsten Feste in Amerika. In der Indiantown Marina wie in vielen anderen Marinas ist es üblich, dass einige Tage vorher bereits mit Freunden, Gästen und Kunden gefeiert wird. Bei uns beginnen die Festivitäten schon heute,

6 Tage vor dem eigentlichen Fest, es sind an 4 Tagen Partys mit Band, Essen und Trinken angesagt, da kann man nicht meckern.  
Die Band heute spielt ausschließlich Songs der Beatles und das super gut – es war ein langer Abend.



Lange Partyabende in der Marina, die haben sich das was kosten lassen, wir waren doch immerhin etwa 150 Leute an jedem der 4 Tage.

### **20.11.**

2te Party, die Band war diesmal nicht so gut, dafür war das Essen am Buffett ausgezeichnet.

### **22.11.**

Der verkehrt angenähte Reisverschluss wurde natürlich kostenlos ausgebessert, wir haben das Ganze heute wieder aufgebaut. Nachdem wir jetzt schon mehr Übung darin hatten, ging es um einiges leichter.

**3te Party am Abend.** Die Band war wieder super, es war eine Riesen Stimmung und es wurde wieder spät. Heute gab es außer alkoholfreien Getränken und Bier auch noch Wein im Überfluss.

### **23.11.**

Heute ist **Thanksgiving**.

Natürlich gibt es schon um 13 Uhr den traditionellen **Turkey** – sprich **Truthahn** mit allem drum und dran. Wir waren bei jedem dieser Feste immerhin etwa 150 Personen und es gab alles im Überfluss, das hat sich der Marina Eigentümer einiges kosten lassen, dass wir viel Spaß hatten.

**24.11.**

Nachdem wir die letzten Tage nicht so viel gearbeitet hatten – (wir mussten ja immer schon gegen 17 Uhr geschneigelt zur Party erscheinen) – geht heute der Alltag wieder weiter.

Romy hat 5 Maschinen Wäsche gewaschen, Sie war den ganzen Tag damit beschäftigt und ich musste unbedingt das Schiff putzen.

Ab Morgen werden wir schön langsam mit dem Bunkern anfangen, für die nächsten 4 Monate brauchen wir doch einiges an Lebensmitteln.

*Die 3 Alligatoren sind übrigens immer noch da und drehen ihre Runden im Haf Becken und die Frösche schauen Abends immer noch beim Fenster rein. Tagsüber verstecken sie sich irgendwo und kommen erst am Abend zum Vorschein.*

**28.11.**

Mit Hilfe von Gerold und Jessie haben wir heute unser Dingi und den Außenborder aus dem Lager geholt. Das Schlauchboot hab ich sofort aufgepumpt – alles dicht.

Der Außenbord Motor wurde ebenfalls gleich montiert und siehe da, beim ersten Zug am Starterseil ist er gelaufen – zur Zeit läuft's gut, wir sind sehr zufrieden.

**04.12.**

Gestern war schon der erste Advent, wie schnell doch die Zeit vergeht!! Wir haben Lebkuchen und Schokoherzen genascht, die wir bei Aldi in Stuart gekauft hatten.

Die Wetterprognosen sehen sehr gut aus, wenn sich nichts mehr ändert, dann können wir Übermorgen am Mittwoch raus aus Indiantown. In Palm Beach haben wir wieder in der Riviera Beach Marina einen Liegeplatz reserviert, dort warten wir dann wieder auf ein Wetterfenster, um den Golfstrom zu überqueren, rüber zu den Bahamas.

**06.12.**

Das Wetter hält, wir checken aus in der Marina. Von all unseren Freunden und Bekannten in Indiantown haben wir uns gestern schon verabschiedet. Um 09 Uhr werfen wir die Leinen los. Gerold und Rita haben noch ein wenig Arbeit an ihrer „Amphora“, sie kommen aber bald nach. Unsere 2 Frösche werden wohl auch mitfahren.

Weiter geht's im nächsten Bericht,  
bis dahin liebe Grüße  
Theo und Romy